

# Tagesgeschichte.

## Deutschland.

Der Gesundheitszustand des Kaisers. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Zur Widerlegung der im Auslande zirkulierenden unwahren Gerüchte über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Kaisers kann auf Grund von an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen festgestellt werden, daß Seine Majestät lediglich an einem ganz harmlosen Furunkel leidet. Seine Majestät ist nicht an das Bett gefesselt, nur das unbeständige Wetter läßt es für Seine Majestät ratsam erscheinen, noch einige Tage das Zimmer zu hüten. Die Arbeiten Seiner Majestät haben keinerlei Störung erfahren; der Kaiser nimmt die täglichen Vorträge in der gewohnten Weise entgegen.

## England.

England vor Einführung der Wehrpflicht. Das Reutersche Bureau meldet, wie zu erwarten gewesen, sei die Entscheidung der Regierung zugunsten der Einführung der Dienstpflicht der Unverheirateten im ganzen Lande vorzüglich (?) angenommen worden. Die allgemeine Aufmerksamkeit richtete sich nunmehr auf Mackenna und Kunciman, deren Haltung noch ungewiß sei. Einige Blätter glauben, daß die beiden Minister im Kabinett bleiben, andere, wie die „Times“, daß sie unweigerlich gegen die Dienstpflicht opponieren werden. „Daily Chronicle“ hofft, daß sie im Amte bleiben, da es dann der Regierung möglich wäre, dem Parlament einig gegenüberzutreten. Wenn die Minister zurücktraten, würden sie es aus rein persönlichen Gründen tun, die in keinem Falle die Bedeutung hätten, daß sie gegen die Dienstpflicht als solche seien. Ihr Rücktritt würde daher den Beschluß der Regierung nicht schwächen. Es fragt sich jetzt, welche Form der Dienstpflicht eingeführt werden solle. Es könne natürlich von allgemeiner Dienstpflicht wie auf dem Kontinent keine Rede sein. Wahrscheinlich werde man die Unverheirateten zwischen 19 und 40 Jahren auffordern, sich zu melden. Diese Männer würden daselbe Recht haben, wie die freiwillig angeworbenen, ihre Enthebung vom Militärdienst zu verlangen. Man könne die Lage dahin zusammenfassen, daß die grundsätzliche Opposition gegen die Dienstpflicht vollständig verschwunden sei außer einer unbedeutenden Anzahl von Gegnern, die von keinem Kompromiß wissen wollten, aber im politischen Leben auch keine Rolle spielten.

## Japan.

Angriffe auf die japanische Regierung. Der Korrespondent der „Times“ meldet, daß die Regierung beim Wiederzusammentritt des Parlaments angegriffen werden wird, weil sie den Vertrag der Verbündeten, keinen Sonderfrieden zu schließen, unterzeichnete, ohne vorher den Staatsrat befragt zu haben.

## Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 31. Dezember. Die Verlustliste Nr. 241 der kgl. sächs. Armee enthält aus unserm Amtsgerichtsbezirk folgende Namen: Aus Eibenstock: Kurt Reichsner im Inf.-Rgt. Nr. 179, leicht verwundet, Paul Friedrich im Inf.-Rgt. Nr. 351, leicht verwundet, Arm. Hans Bauer, Gefreiter in der Res.-Pionier-Komp. Nr. 54, leicht verwundet, bei der Truppe; aus Schönheide: Alfred Unger im Inf.-Rgt. Nr. 101, leicht verwundet, Kopf, Willy Härtel im Inf.-Rgt. Nr. 351, leicht verwundet, Hand; aus Unterstühengrün: Paul Leistner im Inf.-Rgt. Nr. 351, leicht verwundet; aus Hundshübel: Paul Weigel im Schützen-Rgt. Nr. 108, bisher vermisst, war krank, zur Truppe zurück; aus Muldenhammer: Karl Kaufmann im Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 350, leicht verwundet.

Eibenstock, 31. Dezember. Rückblickend auf den seiner Zeit von uns veröffentlichten Aufruf zur Spende von Kopf-, Brust- und Lungenschützern für die tapferen Soldaten der Armee Hindenburg, möchten wir es nicht unterlassen, nochmals darauf hinzuweisen, daß der letzte Tag der Annahme Montag, der 3. Januar 1916, mittags 12 Uhr ist. Wer noch obengenannte Sachen in Arbeit hat, wolle sie bis zum genannten Tage bei der hiesigen Annahmestelle, Herrn Richard Hertel, Schulstraße, abliefern. Später eingehende Gaben werden zurückgehalten und für andere Spenden aufbewahrt werden.

Weinbühl, 30. Dezember. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Mittwoch in das Kontor des hiesigen Konsumvereins verübt. Mehrere Einbrecher drangen in der genannten Nacht dort ein und erbeuteten aus dem erbrochenen Geldschrank 6000 Mark in barem Gelde. Die Spur der Diebe wurde durch einen Polizeihund aufgenommen, doch verloren sich die Spuren in einer Gärtnerei an der Dresdener Straße, von wo aus die Einbrecher wahrscheinlich Fahrräder benutzt haben. Der entstandene Schaden ist durch Einbruchversicherung gedeckt.

Riederfeld, 29. Dezember. Für die kriegsgefangenen Franzosen, die bei der Firma Kelle u. Hilbrandt beschäftigt sind, veranstaltete die Firma eine Weihnachtsfeier, die bei den Franzosen einen tiefen Eindruck hinterließ.

Obernau, 29. Dezember. Dem Vätermeister Lichtenberger ging am zweiten Feiertage, als er mit seiner Frau zur Bahn fuhr, das Pferd durch. Der Wagen wurde an einen Baum geschleudert, wodurch seine Frau so schwere Verletzungen erlitt, daß sie anderntags verschied. Er selbst kam mit leichteren Verletzungen davon.

gefangengenommen, darauf im Hafen von Durazzo einen Dampfer und einen Segler durch Geschützfeuer versenkt und das Feuer mehrerer Landbatterien zum Schweigen gebracht. Dabei stießen zwei Zerstörer auf Minen. „Vifa“ gesunken, „Triglav“ schwer beschädigt, größter Teil der Mannschaft gerettet. „Triglav“ wurde ins Schlepptau genommen, mußte jedoch nach einigen Stunden versenkt werden, da mehrere überlegene feindliche Kreuzer und Zerstörer den Rückzug der ganzen Flottille bedrohten. Unsere Flottille ist in den Basishafen zurückgekehrt. Unter den feindlichen Schiffen wurden nur englische Kreuzer, Typ „Bristol“ und „Palmouth“, sowie französische Zerstörer, Typ „Bouclier“, deutlich erkannt.

## Flottenkommando.

Die gegenwärtige Ruhe auf dem Balkan

hat der Oberkommandierende zu einem Besuch in Sofia benutzt, über den gemeldet wird: Sofia, 29. Dezember. (Melbung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Generalfeldmarschall v. Mackensen ist heute hier eingetroffen. Er stattete in der deutschen und österreichisch-ungarischen Gesandtschaft Besuche ab und begab sich darauf in den Königspalast, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Nach der Audienz fand zu Ehren des Generalfeldmarschalls eine Frühstückstafel statt. Am Abend erfolgte seine Rückreise ins Hauptquartier. Die Bevölkerung jubelte dem großen deutschen Heerführer herzlich zu.

Zur militärischen Lage wird berichtet: Athen, 29. Dezember. (Von dem Sonderberichterstatter des B. T. B.) Die Trümmer der serbischen Armee sind in Elbassan und Skutari angelangt. Ihre Gesamtstärke beträgt 40 000 Mann; sie besitzen weder Artillerie noch Munition.

Sofia, 30. Dezember. Nach einem vertraulichen Bericht ist es General Sarrail gelungen, Athener zu überzeugen, daß Saloniki unter allen Umständen von der Entente gehalten werden müsse. Der Zusammenbruch der Aktion auf dem Balkan würde die weitere Fortsetzung des Krieges unmöglich machen, zumal dadurch jedes Vertrauen in den Vierverband verloren ginge.

Griechenland betont weiter seine Neutralität und protestiert zugleich erneut gegen seine Vergewaltigung: Athen, 29. Dezember. (Von dem Sonderberichterstatter des B. T. B.) Wie ich erfahre, wird Griechenland während der bevorstehenden Kämpfe der europäischen Mächtegruppen bei Saloniki neutral bleiben.

Wien, 29. Dezember. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Athen von gestern: Die griechische Regierung hat gegen die von den Truppen der Entente um Saloniki errichteten Befestigungen zum zweiten Male Protest eingelegt. Der italienische Gesandte hat dem griechischen Kabinett im Auftrage seiner Regierung die Erklärung abgegeben, daß die bei Balona stehenden italienischen Truppen die albanische Grenze nicht überschreiten würden.

## Die Türken

melden den Fortgang der Schlacht im Irak, die für unsere Verbündeten günstig vorwärts schreitet:

Konstantinopel, 30. Dezember. Amtlicher Bericht des Hauptquartiers. An der Irakfront dauert die Schlacht bei Kut-el-Amara mit längeren Pausen fort. Bei der Einnahme von Schis Said erbeuteten wir 150 Kanonen Petroleum und Benzin, die den Engländern gehörten. An der Kaukasusfront hat sich außer Patrouillengefechten nichts ereignet. Dardanellenfront: In der Nacht zum 28. Dezember und am folgenden Tage brachte unsere Artillerie in Erwiderung des Feuers eines feindlichen Kreuzers und eines Torpedobootes die Geschütze dieser beiden Kriegsschiffe, die ein wirkungsloses Feuer auf die Gegend von Anaforta und Ari Burun gerichtet hatten, zum Schweigen und zwang sie, sich zu entfernen. Bei Seddul Bahr fand in der Nacht zum 28. u. am nächsten Tage heftiger Kampf mit Bomben und Lufttorpedos auf dem rechten Flügel statt, im Zentrum Artilleriekampf. Nachmittags beschossen zwei Kreuzer eine kurze Zeit den rechten Flügel, stellten aber infolge der Gegenwirkung unserer Artillerie ihr Feuer ein und entfernten sich. Einer der Kreuzer wurde von einem Geschöß getroffen. Vormittags holte unsere Artillerie einen Zweibecker, welcher Yeni Chehr und Kum-Kale überflog, herunter. Er fiel auf der Höhe von Telle Burun ins Meer und wurde auf Imbros zu abgeschleppt. Unsere anatolischen Küstenbatterien beschossen wirkungsvoll die Landungsstellen von Telle Burun und Seddul Bahr und ihre Umgebung. Am 27. unternahm eine unserer Wasserflugzeuge Erkundungsflüge über Lemnos und Mavros und warf erfolgreich Bomben auf die Hafenspeicher von Mudros, wo ein Brand hervorgerufen wurde. Sonst nichts Neues.

Englands Angst vor dem Angriff auf den Suezkanal scheint tatsächlich sehr groß zu sein. Nicht genug, daß es die Inder aus Frankreich zurückzog, bettelt es dort nun sogar um Hilfe in Ägypten:

Rotterdam, 30. Dezember. Die englische Regierung hat, wie „Daily Mail“ berichtet, in Paris Schritte getan, um Frankreich zu veranlassen, sich an der Verteidigung des Suezkanals zu beteiligen. Die Antwort war ein glattes Nein.

was es heißt, den deutschen übergebildigen Michel zum Kampf ums Dasein herauszufordern? Herostraten mögen den deutschen Freiheits- und Friedenskampf in der Wüste unwirklicher Eigenbrödelerei verstanden lassen, aber Gott sei Dank: die Dankbarkeit des deutschen Volkes, seine Ehrfurcht vor nie in solcher Größe erlebtem deutschem Heldentum ist viel zu gewaltig, sein Herz zu fest, sein Verstand allzu geschärft, sein Auge zu klar geworden. Einmütiger deutscher Glaube ist, daß oem Siegesjahr 1915 nur ein wahrhaft großes, ehrenvolles, glorreiches 1916 folgen kann, weil sonst die Welt von neuem um den Frieden, den sie braucht, in kurzer Frist betrogen würde. Und das darf nicht sein.

Aber wollen wir das Schicksal, so können wir an dem Unrechten, was uns das vergangene Jahr gebracht hat, an dem Häßlichen, das gebrandmarkt werden muß, an dem Schädlichen, das wucherisch am Mark des Volkes gefressen, bei uns selbst nicht vorübergehen. Wir müssen den ernsten Willen ins neue Jahr mitnehmen: endlich Schluß zu machen mit allem, was der Größe unserer Zeit widerstreitet. Dennoch: den Maßstab für das deutsche Wesen wollen wir nicht von hier nehmen. Den finden wir da, wo alles in allem genommen ein ganzes Volk, ein Heidenvolk den schwersten Kampf, der ihm jemals aufgezungen wurde, mit neu erwachter, sittlicher und religiöser Kraft bestanden hat. Wahren wir im neuen Jahr das große religiöse Erlebnis, heben wir zu dem Vater des Heilands der Welt die Hände, um von ihm neue Kraft zu erbitten. Deutsches Christentum, die Segensträfte der Reformation: sie müssen noch ganz anders fruchtbar gemacht werden. Nicht abwärts, aufwärts muß der Weg gehen, wenn anders die schweren Aufgaben, die jedes neue Kriegsjahr in immer größerer Fülle dem Frieden bereit stellt, zum Besten des deutschen Volkes und seiner großen Sendung gelöst werden sollen:

In ihm sei's begonnen,  
Der Monde und Sonnen  
An blauen Segelten  
Des Himmels bewegt.  
Du Vater, du rate,  
Du lenke und wende,  
Herr, dir in die Hände  
Sei Anhang und Ende,  
Sei alles gelegt.

## Neue russische Mißerfolge.

Das milde Wetter hat auch die Kampftätigkeit an vielen Stellen neu belebt, wobei unsere und unserer Verbündeten Truppen ausnahmslos die Oberhand behielten. Im Westen wurde der Hartmannsweilerkopf restlos zurückerobert, im Osten alle russischen Vorstöße abgewiesen, wobei der Feind starke Verluste hatte. Bei der Armee Einsingens haben sich auch die polnischen Legionäre rühmlich hervorgetan, sodaß eine Anzahl derselben mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet werden konnte:

Berlin, 30. Dezember. Auf Vorschlag des Armeekommandanten von Einsingen wurde eine Reihe von Offizieren und Soldaten der polnischen Legionen vom Kaiser Wilhelm mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Trotz der bisherigen Ergebnislosigkeit der Angriffe in Ostgalizien setzen die Russen diese unbeeinträchtigt fort. Der

## Österreichisch-ungarische

Heeresbericht meldet sogar zunehmende Festigkeit der Kämpfe:

Wien, 30. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

## Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Ostgalizien nehmen an Umfang und an Heftigkeit zu. Der Feind richtete gestern seine Angriffe nicht nur gegen die besatzarische Front, sondern auch gegen unsere Stellungen östlich der unteren und mittleren Strypa. Sein Vordringen scheiterte meist schon unter dem Feuer unserer Batterien; wo dies nicht geschah, brachen die russischen Sturmkolonnen in unserem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Im nördlichsten Teil seines gestrigen Angriffsfeldes, vor dem Brückenkopf von Burkanow, ließ der Gegner 900 Tote und Schwerverwundete zurück. Es ergaben sich hier 3 Fahntrüge und 870 Mann. Die Gesamtzahl der gestern in Ostgalizien eingebrachten Gefangenen übersteigt 1200. An der Ilwa und an der Putilkowka kam es stellenweise zu Geschützkämpfen. Am Kormynbach und am Stry wiesen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere russische Vorstöße ab.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front wurden feindliche Angriffsversuche auf Torbole und gegen den Monte Carbonile durch unser Feuer zum Stehen gebracht. Auf den Hängen nördlich des Tonalepassees versuchten die Italiener unter Mißbrauch der Genser Flagge ihre Drahthindernisse auszubauen. Sie wurden beschossen. Auf der Hochfläche von Doberdo fanden lebhafteste Minenwerferkämpfe statt, die bis in die Nacht hinein anhielten.

## Südbölicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

## Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

## Ereignisse zur See.

Am 29. Dezember früh hat eine Flottille von 5 Zerstörern und dem Kreuzer „Helgoland“ das französische Uferschiff „Ronge“ vernichtet, den zweiten Offizier und 15 Mann

von Deba  
Stodwerk  
ihrem Sch  
das sich e  
bedeut hie  
Stollberg,  
eingeschl  
Köde, Sa  
Mark ent  
gleichen  
vorher be  
und 500  
hat sich d  
lich zur  
für die  
sprechen.  
— R  
Oktober au  
wesentliche  
den sind u  
gen eintret  
nunmehr z  
trag heraus  
tet erschei  
Staatsseife  
enthält, stel  
des Säck  
rungen in  
konnten dol  
Die neue U  
alleseitig mit  
außerordentl  
Januar 19  
Fahrkarten  
erhältlich.  
— M  
in den erst  
am 5. Jan  
Tage ersch  
des Trab  
Biertel, am  
diesem Tag  
1914 wiede  
in Deutsch  
biet ihrer  
faßt den no  
55 Min. un  
Das letzte  
Januar.

für die in  
aus  
Alfred H  
Inf.-Rgt.  
Oswald H  
Rgt. Nr.

1. Janu  
midable'.  
am Birla  
wichtiger  
bergegeben  
Die Neujahr  
fönstchloiten  
han in ihrer  
den Höflich  
ten war der  
Reichstag  
dem Kaiser  
jährsglichw  
reichlichen  
Kaifer Franz  
die unbeding  
aus, ebenjo  
herzog gewec  
deutschen Kai  
gehaltener  
den Austausch  
angusehenden  
cher Vorschlag  
Mit einer tü  
deutsche Flott  
unweit Blym  
„Formida  
fabung durch

## Schlosser

Arbeiter für Sch  
bank gesucht.  
Schladitz-We  
Dresden-N. 7.

## Einen

suche für sofort  
Gust  
Verständl.  
Aus t. G.

